

**Hessisches Kultusministerium**

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie

Dezernat III.1: Schulevaluation

HESSEN



# Bericht

zur Inspektion der

## Grundschule Obervellmar

Grundschule

**in Vellmar**

**Schulbesuch:** vom 15. bis 16.07.2014

**Schulnummer:** 7408

**Inspektionsteam:** Claudia Henning, Kirsten Krämer



<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>5</b>
<b>2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule</b>	<b>8</b>
2.1 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“	8
2.2 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“	12
2.3 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“	16
2.4 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“	19
2.5 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“	24
<b>3. Anhang</b>	<b>34</b>
3.1 Erhebungsmethoden und -instrumente	34
3.2 Erläuterung zur Ermittlung und Darstellung der Bewertungen	36
3.3 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	38
3.4 Ergebnisse der Onlinebefragung	40

## Vorwort

Seit dem Schuljahr 2010 / 2011 werden hessische Schulen ein zweites Mal durch die Schulinspektion extern evaluiert. Es werden damit zwei zentrale Ziele verfolgt, die in der Konzeption des Verfahrens berücksichtigt sind:

1. Die Schulinspektion gibt der Einzelschule durch eine schulspezifische Rückmeldung Impulse zur weiteren innerschulischen Entwicklung (Schulentwicklungsfunktion).
2. Die Schulinspektion gibt durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse auf Landesebene Rückmeldungen auf der Systemebene (Monitoringfunktion).

Die Schulinspektion ist als Evaluation aller hessischen Schulen über alle Qualitätsbereiche des „Hessischen Referenzrahmens Schulqualität“<sup>1</sup> (HRS) konzipiert. Die ausgewählten Kriterien des HRS decken eine Bandbreite der Qualität schulischer Prozesse ab.

Das Inspektionsteam analysiert Dokumente der Schule, führt leitfadengestützte Interviews mit verschiedenen Gruppen der Schulgemeinde durch und beobachtet Unterrichtsausschnitte. Außerdem wird eine standardisierte Onlinebefragung ausgewertet, an der die Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern bzw. Ausbildungsbetriebe sowie Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Zur Bewertung der Kriterien wird eine Skala von 1 („trifft nicht zu“, „nicht umgesetzt“) bis 4 („trifft voll zu“, „wird in besonderer Weise umgesetzt“) verwendet, wobei Zwischenbewertungen in 0,5er-Schritten vorgenommen werden.

Im vorliegenden Bericht werden die vom Inspektionsteam ermittelten Befunde dargestellt und schulspezifisch erläutert<sup>2</sup>. Der Bericht besteht aus drei Kapiteln:

1. Zusammenfassung der Ergebnisse
2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule
3. Anhang (Erläuterungen zum Verfahren, Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen, Ergebnisse der Onlinebefragung)

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Schulgemeinde der Grundschule Obervellmar für die freundliche Aufnahme und die Unterstützung dieser Evaluationsmaßnahme.

---

<sup>1</sup> Hessischer Referenzrahmen Schulqualität (HRS). Qualitätsbereiche – Qualitätsdimensionen – Qualitätskriterien, Dezember 2011. <http://qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de>.

<sup>2</sup> Die zuständige Schulaufsicht erhält den vollständigen Bericht, der zuständige Schulträger erhält die Onlineergebnisse zu Voraussetzungen und Bedingungen der Schule als Auszug aus dem Bericht.

# 1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Kriterium des HRS	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4
<b>II. Schulprogramm und Evaluation</b>							
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.					X		
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.					X		
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.						X	
<b>III. Führung und Management</b>							
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip einer systematischen Qualitätsentwicklung („Lernende Schule“).						X	
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.							X
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.							X
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.						X	
<b>IV. Professionalität der Lehrkräfte</b>							
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.						X	
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und/oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).					X		
<b>V. Schulkultur</b>							
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist unter allen Beteiligten freundlich, wertschätzend und unterstützend.					X		
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.						X	
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.						X	
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.						X	
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.					X		
<b>VI. Lehren und Lernen</b>							
VI.1.2 Der Unterricht sorgt – unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen – für den systematischen Aufbau von Wissen und Können, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.					X		
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.					X		
VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.							X
VI.2.2 Ziele, Inhalte, Anforderungen und der geplante Ablauf des Unterrichts sind transparent.					X		
VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.					X		
VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.				X			
VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.				X			
VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.						X	
VI.3.6 Die Umsetzung des Förder- und Erziehungsauftrags ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar / Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.					X		
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.						X	
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.						X	

## ■ **Zentrale Ergebnisse mit Bezug zur vorangegangenen Schulinspektion**

- Die Schule, explizit die aktuelle Schulleitung, hat seit der letzten Schulinspektion deutlich an der Verbesserung des schulischen Qualitätsmanagements gearbeitet. Das durch die außerordentlich gute Organisations- und Strukturierungsfähigkeit gekennzeichnete Schulleitungshandeln kommt dabei in hohem Maße durch eine überzeugende Evaluationskultur und Steuerung der Schul- und Personalentwicklung zum Ausdruck. Diese erfolgen nun unter intensiver Einbeziehung der schulischen Gruppen.
- Die in den Zielvereinbarungen angestrebten Entwicklungsschwerpunkte sind alle intensiv bearbeitet worden. In diesem Sinne findet nun eine ausgeprägte Leitbildarbeit statt und die Kooperationsstrukturen der Lehrkräfte untereinander haben sich gegenüber den Befunden des ersten Inspektionsberichts deutlich verbessert. An der Erstellung von Absprachen und konzeptionellen Grundlagen zum Unterricht sind nun alle Lehrkräfte durch gefestigte Team- und Konferenzstrukturen maßgeblich beteiligt. Wie bereits im ersten Inspektionsbericht formuliert, zeigen die Lehrkräfte durch ihr engagiertes Fortbildungsverhalten eine hohe Motivation, die Unterrichtsqualität zu verbessern.
- Die Qualität des Unterrichts ist seit der letzten Inspektion in vielen Bereichen erfolgreich aufrecht erhalten und auch verbessert worden und weist keine expliziten Schwächen auf. So zeigt sich der Unterricht sehr handlungsbezogen und ist inhaltlich und organisatorisch hervorragend strukturiert. Ebenso positiv hervorzuheben ist die intensivierte Förderung der Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden und Verbesserung der Förderangebote. Kooperatives Lernen wird nun gezielter gefördert als dies im ersten Inspektionszeitraum sichtbar wurde.
- Während zum Zeitpunkt der ersten Schulinspektion die Reflexion von Lernprozessen und -ergebnissen noch unterentwickelt war, hat die Schule die entsprechenden Zielvereinbarungen inzwischen sehr erfolgreich umgesetzt. Durch eine transparente Gestaltung des Unterrichts und vielfältige Reflexionsmaterialien sowie methodische Zugänge erfolgt eine Stärkung der Eigenverantwortung für Lernprozesse.
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten bestehen jedoch weiterhin bei der Unterstützung unterschiedlicher Lernpotenziale der Schülerinnen und Schüler – besonders der leistungsstärkeren - mittels differenzierter und selbstorganisierter Lernarrangements im Regelunterricht.

- Der Qualitätsbereich Schulkultur (u. a. pädagogische Grundhaltung, Schulleben, äußere Kooperationsstrukturen) stellt sich – wie bereits zum Zeitpunkt der ersten Schulinspektion – als sehr positiv ausgeprägt dar. Dies zeigt sich beispielsweise in dem weiterhin freundlichen und konfliktarmen Umgang und Miteinander aller Gruppen der Schulgemeinde, der intensiven Einbindung der Eltern sowie in dem sehr überzeugenden, vielfältigen Beratungsangebot. Schülerinnen und Schülern werden nach wie vor sehr umfassende Möglichkeiten geboten, für schulische Belange Verantwortung zu übernehmen und sich durch die Schwerpunkte Musik und Sport ins kulturelle Schulleben einzubringen.

## 2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule

In den nachfolgenden Tabellen sind für alle im Verfahren betrachteten Kriterien der Qualitätsbereiche die differenzierten Bewertungen dargestellt (siehe auch Infokasten im Anhang). Im Anschluss an die Tabellen werden schulspezifische Erläuterungen zu den Ergebnissen zusammengefasst.

### 2.1 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.					X		
Das Schulprogramm enthält konkrete Pläne zur Umsetzung der aktuellen Entwicklungsvorhaben.				X			
Mitglieder der Schulgemeinde arbeiten kontinuierlich und zielgerichtet an den Schwerpunkten des Schulprogramms.						X	
Die Unterrichtsentwicklung ist Bestandteil des Schulprogramms.						X	
Themen der Zielvereinbarungen (im direkten Bezug zur Schulinspektion) sind in den Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms enthalten <sup>3</sup> .						X	

- Im aktualisierten Schulprogramm aus dem Schuljahr 2013/14 sind Entwicklungsvorhaben mit Schwerpunktsetzung, Maßnahmen der Schule und Evaluationsplänen beschrieben (z. B. Schule und Gesundheit, BEP-Mathematik, SINUS, Streitschlichtung). Ein zielgerichtetes Vorgehen mit einer Verständigung auf konkrete Maßnahmenpläne und festgelegte Zeitschienen für einen längerfristigen Zeitrahmen ist dabei noch nicht kontinuierlich, jedoch für einige Bereiche erkennbar (z. B. Streitschlichtung). Weitere Themen entsprechen eher der Darstellung in Form eines jährlich wiederkehrenden Fahrplans (z. B. musikalische Grundschule) bzw. liegen nicht in Form eines Maßnahmenplans vor (Entwicklung von Fachcurricula).
- Die bisherigen und aktuellen Entwicklungsvorhaben, die sich vollständig aus den Themen der Zielvereinbarungen ergeben, werden im Kollegium sehr engagiert in regelmäßigen Dienstversammlungen, Teamsitzungen und Arbeitsgruppen bearbeitet

<sup>3</sup> Die Bewertungen der Kerninformationen zu den Zielvereinbarungen gehen nicht in die Berechnung des Kriteriumswerts für die Schule ein.

(z. B. Leitbild, Evaluation) und zeigen ein hohes Interesse des Kollegiums an der nachhaltigen Verbesserung des Unterrichts (z. B. kompetenzorientiertes Unterrichten, Reflexion von Lehr- und Lernprozessen).

- Eltern sind im Rahmen der Gremien beteiligt; sie werden über einzelne Konzepte und Umsetzungsstrategien informiert und arbeiten an für sie relevanten Themen mit (u. a. Leitbildentwicklung, Erziehungsvereinbarung, Beschwerderegung).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.					X		
Interne Evaluationen finden in relevanten Bereichen statt.					X		
Es werden dem Gegenstand angemessene Instrumente zur internen Evaluation eingesetzt.					X		
Bei internen Evaluationen sind Indikatoren für die Zielerreichung formuliert.			X				
Ergebnisse von Evaluationen werden dokumentiert und kommuniziert.					X		

- Zur Steuerung von Schulentwicklungsprozessen finden häufig Evaluationen auf der Basis systematisch erhobener Daten unter Einbeziehung verschiedener Schulgruppen statt. Als positiv zu bewerten sind beispielsweise die regelmäßigen Befragungen der Lehrkräfte nach Veranstaltungen, der Eltern zur Durchführung des Gewaltpräventionskurses sowie der Schülerinnen und Schüler einer Klasse zum Klassenklima. Bei diesen Beispielen sind die Auswahl der Fragen und der Einsatz von Instrumenten jeweils klar erkennbar auf das Ziel gerichtet (z. B. Fragebogen mit geschlossenen und offenen Antwortformaten, Spinnennetzanalyse).
- Eine Evaluation des Unterrichts erfolgt im Rahmen von Hospitationen der Schulleitung bzw. in Ansätzen durch Doppelsteckungen der Lehrkräfte. Zudem werden Bilanzierungen und ein kollegialer Austausch unter den Lehrkräften zur Überprüfung schulischer Konzepte oder Aktionen innerhalb der Jahrgangsteams vorgenommen. Beides erfolgt jedoch noch wenig kriteriengeleitet oder mit systematisierter Auswertung.
- Im Sinne der Nutzbarkeit von Evaluationen und auch Bilanzierungen sind im Vorfeld (beispielsweise in einem Evaluationsplan, im Schulprogramm) keine Indikatoren formuliert, anhand derer die erfolgreiche Umsetzung bzw. das Erreichen eines angestrebten Zieles festgestellt werden kann („Woran erkennen wir, dass die Einfüh-

„... die Umsetzung der Lerntagebücher erfolgreich war?“, „Welche Anhaltspunkte zeigen an, dass ein Vorhaben umgesetzt wurde?“, „Was erwarten wir von der Maßnahme?“). In den eingesetzten Fragebögen sind Kriterien für die Bewertung des Erfolgs jedoch implizit erkennbar.

- Auswertungen und Ergebnisse der Evaluationen und Bilanzierungen sind umfangreich dokumentiert. Die Eltern sehen sich oft um ihre Meinung zu einzelnen Aspekten des schulischen Lebens gebeten und hinreichend innerhalb der Gremien über deren Ergebnisse der Befragung informiert (z. B. schulische Veranstaltungen). Eine Kommunikation in die gesamte Schulgemeinde erfolgt weniger.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.						X	
Aus den Ergebnissen interner Evaluationen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.					X		
Aus der Auswertung schulischer Leistungsdaten werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.					X		
Die Zielvereinbarungen (im direkten Bezug zur Schulinspektion) mit den Staatlichen Schulämtern basieren auf den Schulinspektionsergebnissen <sup>4</sup> .							X
Die Ergebnisse der Schulinspektion werden zur Planung konkreter Vorhaben genutzt.							X

- Die Schulleitung und das Kollegium nutzen die Ergebnisse der internen und externen Evaluationen umfassend, um den schulischen Alltag und inhaltliche Arbeit ständig anzupassen und zu verbessern (z. B. Entscheidung für die Verwendung eines anderen Lehrwerks, adressatenorientierte Ausführung der Konzertveranstaltungen, Weiterentwicklung des Leitbilds).
- Eine Auswertung der Lernstandserhebungen erfolgt zunächst mit den betroffenen Lehrkräften im Jahrgang lerngruppen- und individualdiagnostisch (z. B. Zusatzübungen für die Lerngruppe und Einzelmaßnahmen) sowie durch Ausfüllen einer Auswertungsmatrix, die bezogen auf schulische Erfordernisse analysiert wird (z. B. im Hinblick auf ergänzende Materialien).

<sup>4</sup> Die Bewertungen der Kerninformationen zu den Zielvereinbarungen gehen nicht in die Berechnung des Kriteriumswerts für die Schule ein.

- Die Zielvereinbarungen nach der ersten Schulinspektion greifen uneingeschränkt die festgestellten Ergebnisse auf, wobei die Unterrichtsentwicklung einen zentralen Stellenwert einnimmt (z. B. Konzept Methodenkompetenz, Reflexionspraxis).

## 2.2 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip einer systematischen Qualitätsentwicklung ("Lernende Schule").						X	
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung durch die Arbeit an einem gemeinsam getragenen Leitbild.							X
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung der Schule durch die aktive Einbeziehung der gesamten Schulgemeinde.							X
Die Schulleitung initiiert und steuert die strategische Ausrichtung durch die Arbeit am Schulprogramm.					X		

- Das Schulprofil enthält das mit der gesamten Schulgemeinde entwickelte Leitbild „Miteinander viel bewegen“, das nachfolgend auf zahlreiche schulische Bereiche bezogen wird und sehr präsent im Schulalltag wahrzunehmen ist (z. B. Umgang, Mitgestaltung durch das Schülerparlament, gemeinsame kulturelle und sportliche Veranstaltungen, Transparent im Schuleingang, Briefkopf). Eine gezielte, von der Schulleitung angestoßene Auseinandersetzung mit dem Leitbild der Schule findet im Rahmen der Behandlung pädagogischer Themen in den Konferenzen statt.
- Die Gestaltung und Organisationsformen der Gremien- und Arbeitsgruppenstrukturen sichern für die Lehrkräfte und die Gremienvertretungen der Eltern im besonderen Maße eine Beteiligung an der schulischen Entwicklung. Die interviewten Eltern sehen das Einbringen von Ideen und Vorschlägen ihrerseits als von der Schule ausdrücklich erwünscht (z. B. Schulordnung, Hausaufgabenleitfaden, Beschwerderegelung). Zudem werden Möglichkeiten, Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler bei geeigneten Themen einfließen zu lassen, explizit geschaffen und in hohem Maße genutzt (z. B. Wünschewand, Puzzleteile zur Gestaltung des Leitbildpuzzles, Schülerparlament).
- Zur strategischen Steuerung durch die Schulleitung zeigen sich überzeugende Vorgehensweisen zur Weiterentwicklung der Schule. Sie finden Ausdruck durch die Vorgaben der Schulleiterin (z. B. Bildung gezielter Arbeitsgruppen; Entwicklung von Fachcurricula, Zertifizierungen im Bereich Musik sowie Schule und Gesundheit) als auch im Aufgreifen und Mittragen von Ideen und Anregungen der Lehrkräfte (z. B. spezielle schulinterne Fortbildungen). Weiterentwicklungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Nutzung des Schulprogramms als längerfristiger angelegte Strukturierungshilfe zur Steuerung und Priorisierung aller Vorhaben.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.							X
Die Schulleitung unterstützt das Kollegium bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Unterrichtsentwicklung.							X
Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterrichtsentwicklung kontinuierlich Bestandteil der Gremienarbeit ist.						X	

- Das Engagement der Schulleitung im Bereich der Unterrichtsentwicklung ist überaus hoch ausgeprägt. Es äußert sich sowohl in konkreten Unterstützungsmaßnahmen für das Kollegium (z. B. Initiierung der Teilnahme an Fortbildungsreihen zur Kompetenzorientierung; Pädagogische Tage zu Experimenten, SINUS; Unterrichtsbesuche) als auch in der Schaffung von Strukturen für die inhaltliche Arbeit durch verbindliche Absprachen zur Unterrichtsarbeit (z. B. Planungsraster zur Gestaltung des Unterrichts; Experimente des Monats; Knobelstunden; Aufforderung der Lehrkräfte, Kompetenzorientierung in Lehrberichten zu vermerken).
- In Dienstversammlungen, Gesamtkonferenzen sowie Teamsitzungen werden kontinuierlich unterrichtlich relevante Themen erörtert (z. B. musikalischer Einstieg in die Gesamtkonferenz zur Förderung des musikalischen Schwerpunkts, Projekttag zur Erarbeitung von Experimenten). Auf Initiative der Schulleitung wird von besuchten Fortbildungen berichtet, werden Literaturempfehlungen gegeben und erarbeitete Praxisbeispiele vorgestellt. Fachkonferenzen, die sich mit unterrichtlichen Aspekten befassen, finden nicht für alle Fächer regelmäßig statt. Die von der Schulleitung geforderten Planungsraster und Jahrespläne zur Vorbereitung der Fachcurricula liegen in qualitativ unterschiedlich inhaltlicher Ausführung und Aktualität vor.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.							X
Der Schulbetrieb ist professionell organisiert.							X
Informationen werden systematisch weitergegeben.							X
Aufgaben und Zuständigkeiten des Personals sind definiert und transparent.							X

- Wiederkehrende organisatorische Abläufe und Veranstaltungen (z. B. Einschulungsverfahren, Übergänge, Lesewettbewerb, Gremiensitzungen), Verwaltungsaufgaben und Dokumentenablagen sowie Vertretungsunterricht sind an der Schule außerordentlich gut geregelt und werden sehr professionell durchgeführt (z. B. Vertretungskonzept, Terminplanung). Zuständigkeiten der Lehrkräfte sind nach Einschätzung im Lehrkräfteinterview definiert und bekannt. Für die Schulleitung und Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben ist eine Übersicht erstellt, die die einzelnen Aufgabenbereiche beschreibt und Verantwortungsbereiche verdeutlicht.
- Die Schulleiterin zeigt eine besonders transparente und offene Kommunikation mit allen Beteiligten. Eine überaus systematische Informationsweitergabe an die Lehrkräfte und Elternschaft sind schulisch verankert (z. B. Informationsheft ABC der Schule, Hausaufgabenleitfaden, Elternbriefe, aktuelle Homepage).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.						X	
Die Schulleitung sorgt durch eine langfristige Fortbildungsplanung für den systematischen Aufbau von Expertise orientiert am Bedarf der Schule.					X		
Die Schulleitung sorgt für die Weiterentwicklung und Förderung des schulischen Personals.						X	
Die Schulleitung führt mit dem schulischen Personal Jahresgespräche durch und nutzt dabei Zielvereinbarungen zur Personal- und Schulentwicklung.							X
Die Beschäftigten der Schule sind zufrieden mit der Personalführung durch die Schulleitung.						X	

- Im Schulprogramm ist ein Fortbildungsplan enthalten, in den Fortbildungsinteressen und -bedarfe eingearbeitet sind und der die verfügbaren Angebote berücksichtigt. Der Folgeplan wird jeweils für das neue Schuljahr mit dem Gesamtkollegium erstellt,

eröffnet jedoch keine langfristige Perspektive für mehrere Schuljahre. Die Schulleitung hat den schulischen Bedarf dennoch deutlich im Blick (z. B. benötigte Fachkompetenzen bzw. bildungspolitische Vorgaben).

- Die Weiterentwicklung des schulischen Personals wird von der Schulleiterin als zentrale Aufgabe wahrgenommen und kontinuierlich sowie sehr erfolgreich umgesetzt. Orientiert an den Entwicklungsschwerpunkten und schulischen Notwendigkeiten werden die Lehrkräfte u. a. durch Fortbildungen, Pädagogische Tage, Hospitationen mit anschließenden Reflexionsgesprächen sowie strukturiert durchgeführte Jahresgespräche (mit Zielvereinbarungen) in ihren Kompetenzen sehr umfangreich gefördert und gefordert.
- Der Schulleitung wird von den Beschäftigten eine hohe Zufriedenheit mit der Personalführung bescheinigt. Die Lehrkräfte und das pädagogische Personal berichten von einer sehr kooperativen und unterstützenden Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Sie nehmen sie grundsätzlich als ihnen zugewandt und zudem als überaus offen für ihre Anliegen und Initiativen wahr. Die Möglichkeit eines persönlichen Austauschs sehen die Lehrkräfte als jederzeit gegeben an. Die Ergebnisse der Onlinebefragung zu den Aspekten der Personalführung zeigen insgesamt eine positive Einschätzung, durch vereinzelte negative Wertungen wird jedoch auch stellenweise Unzufriedenheit deutlich.

## 2.3 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer (sowie das weitere pädagogische Personal) entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.						X	
Die Lehrkräfte nehmen an Fort- und Weiterbildung zum Erhalt und zur Weiterentwicklung beruflicher, fachlicher und fachdidaktischer Kompetenzen teil.						X	
Die Lehrkräfte orientieren sich bei der Auswahl der Fort- und Weiterbildungen an den Handlungszielen der Schule.						X	
Die Lehrkräfte nehmen an Maßnahmen zum Aufbau schulischer Expertise in zentralen Handlungsfeldern teil.						X	

- Die Schwerpunkte der Fort- und Weiterbildung werden von den Lehrkräften und der Schulleitung gemeinsam festgelegt und auf die bestehenden Bedürfnislagen abgestimmt. Die Fortbildungstätigkeit der Lehrkräfte ist unterschiedlich intensiv, insgesamt jedoch sehr gut ausgeprägt. Neben zahlreichen gemeinsamen Fortbildungen (z. B. schulintern und Pädagogische Tage) ist eine Weitergabe von individuell erworbenem Wissen für das Gesamtkollegium im Rahmen von Dienstversammlungen oder Teamsitzungen sichergestellt.
- Die eingesehenen Fortbildungsnachweise der Lehrkräfte belegen eine sehr deutliche Orientierung an den Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkten der Schule bei der Auswahl der Fortbildungen (z. B. „Beweg dich Schule“, SINUS, Förderkonzept nach Reuter-Liehr), die gleichfalls eine Ausrichtung an zentralen Handlungsfeldern gewährleisten (z. B. Diagnostik, Evaluation, Module zum kompetenzorientierten Unterrichten, Inklusion).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und / oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).					X		
An der Schule werden Klassenarbeiten parallel geschrieben.						X	
Es gibt verbindliche Absprachen zu gemeinsamen Leistungsanforderungen und Kriterien der Leistungsbewertung.					X		
Es gibt verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung überfachlicher Kompetenzen.						X	
Es gibt verbindliche Absprachen im Kollegium zum gemeinsamen Vorgehen in Erziehungsfragen.						X	
Es liegen schulinterne Curricula vor.			X				
Es gibt verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten bezogen auf Lerngruppen und Zeitpunkte.			X				

- Die kontinuierliche Zusammenarbeit der Lehrkräfte, die neben häufigen Dienstversammlungen und Gesamtkonferenzen auch in den regelmäßigen Teamsitzungen zu Tage tritt, wirkt sich positiv auf die schulische Arbeit aus, so dass die Schülerinnen und Schüler insgesamt ein vergleichbares Bildungsangebot erhalten:
  - In diesem Zusammenhang ist die gemeinsame Erarbeitung und Bewertung paralleler Klassenarbeiten in nahezu allen Jahrgängen zu nennen. Schulweite Absprachen zu Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien liegen vornehmlich für die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch sowie die Bereiche Arbeits- und Sozialverhalten vor. Dabei sind Bewertungskriterien für verschiedene Aufsatzarten in Deutsch und Absprachen zur Gewichtung von Hausaufgaben und anderen Leistungsnachweisen, wie z. B. Präsentationen und Mappenführung nicht dokumentiert.
  - Ein sehr positives Beispiel für eine schulweit verbindliche Vereinbarung ist die Umsetzung des Methoden- und Medienkonzepts, die hinsichtlich der Förderung der Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden und Medien sowie der personalen Kompetenz eine sehr gute Grundlage bilden (u. a. jahrgangsbezogene Trainingsspiralen, Computerführerschein, Lerntagebücher). Für weitere überfachliche Kompetenzen liegen ebenso Konzepte vor, die implizit den Erwerb überfachlicher Kompetenzen fördern, wie z. B. die Konzepte Schülerparlament und Leseförderung.
  - Zum Umgang mit Erziehungsfragen sind sehr umfangreiche Absprachen getroffen worden (z. B. Erziehungsvereinbarungen, Schulordnung, Regeln für die Bücherei). Zur Frage nach der Regeleinhaltung und des vergleichbaren

Umgangs mit Regelverletzungen durch die Lehrkräfte äußern sich alle Befragungsgruppen einvernehmlich positiv.

- Laut interviewter Schulleitung sollen Planungsraster zur Gestaltung des Unterrichts als Grundlage der Erarbeitung von Jahresarbeitsplänen und kompetenzorientierten Unterrichtseinheiten dienen und in einem weiteren Schritt zu schulinternen Fachcurricula führen. Innerhalb der Jahrgangsteams werden diese Planungsraster bisher in unterschiedlicher Intensität erstellt. Für die meisten Fächer liegen erst Übersichten von Inhaltsfeldern und Kompetenzbereichen vor, die zunächst einen Überblick über die jeweiligen Themen innerhalb der Jahrgänge geben. Innerhalb der Fachkonferenzen finden konkrete Absprachen bezüglich Inhalte und Materialien statt (z. B. Mathematik – Mathematikführerschein, Blitzrechenkartei).
- Im Fach Mathematik wird im Jahrgang 2 der BIRTE-Test 2 verbindlich durchgeführt. Bei Auffälligkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler werden die Expertise der Lehrkraft des Beratungs- und Förderzentrums hinzugezogen und im Bedarfsfall individuelle Diagnoseverfahren durchgeführt (z. B. Hamburger Schreibprobe). Darüber hinaus gibt es keine verbindlichen Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten (z. B. zur Ermittlung von Förderbedarf, zur Feststellung bezüglich überfachlicher Kompetenzen). Im Rahmen der Fachkonferenz Deutsch befassen sich die Lehrkräfte derzeit mit der Bestimmung geeigneter Diagnoseinstrumente.

## 2.4 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist unter allen Beteiligten freundlich, wertschätzend und unterstützend.					X		
Der Umgang miteinander an der Schule ist geprägt von Akzeptanz und frei von Ausgrenzung und Gewalt.						X	
An der Schule sind Maßnahmen zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten wirksam implementiert.					X		

- Das Schulklima zeichnet sich durch gegenseitige Wertschätzung, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft aus. Alle Gruppen der Schulgemeinde fühlen sich an der Schule sehr wohl. Mit vielfältigen gemeinschaftsstiftenden Aktionen sorgen alle Beteiligten engagiert für eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Schule (u. a. Patenschaften, gemeinsame Veranstaltungen der gesamten Schülerschaft, Lehrerweihnachtsessen). Die online befragte Schülerschaft sieht Einschränkungen im Umgang untereinander in den Pausen, wobei dies im Interview der Schülerinnen und Schüler auf einzelne auffällige Schülerinnen und Schüler reduziert wird.
- Zur Förderung eines angemessenen Umgangs werden neben der Schulordnung weitere Maßnahmen erfolgreich umgesetzt (z. B. Konfliktlösungsgespräche in den Klassen, Ausbildung von Streitschlichtern). Im Sinne der Prävention wird ein Gewaltpräventionstraining mit Auffrischkurs angeboten. Weitere verbindliche Programme zum Erlernen eines bewussten, konstruktiven Umgangs mit Konflikten sind nicht etabliert; Bausteine des Faustlos-Programms werden aktuell eher anlassbezogen eingesetzt.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.						X	
Die Schülerinnen und Schüler gestalten das kulturelle Schulleben mit.							X
Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für die Schule als Ganzes.					X		
Die Schülerinnen und Schüler werden durch altersangemessene Beteiligungsmöglichkeiten an demokratische Prinzipien herangeführt.						X	

- Alle Schülerinnen und Schüler wirken im Rahmen der schulischen Schwerpunkte Musik und Sport bei einer Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen mit, deren Pro-

gramm sie auch mitbestimmen (z. B. Einschulungs- und Abschlussfeiern, Schulfest, Konzerte, Monatssingen, Schülerlauf).

- Eine Verantwortungsübernahme für die Schule als Ganzes ist durch die Übernahme von Diensten besonders für die älteren Schülerinnen und Schüler gewährleistet (z. B. „Pausendienst“, Patenschaften für die Vorklasse und Jahrgang 1, Streitschlichter im Jahrgang 3).
- Im Sinne des Leitbilds ist eine demokratische Mitwirkung an der Gestaltung schülerrelevanter Bereiche oder an gesamtschulischen Themen durch die Einbindung aller Schülerinnen und Schüler hervorragend gegeben (z. B. regelmäßige Schülerparlamentssitzungen, Schülerwünschewand, Einbeziehung in die Schulhofgestaltung). Die Aufgaben der Klassensprecherinnen und -sprecher sind in den Klassen gut definiert und klar; durch die Verknüpfung mit der Einrichtung des Schülerparlaments ist das Amt deutlich aufgewertet und anerkannt (u. a. Teilnahme an Sitzungen, Sammeln der Schülerwünsche, Weitergabe der Informationen aus dem Schülerparlament an die Klasse). Die Durchführung des Klassenrats als Möglichkeit der Hinführung an demokratische Prinzipien auf Klassenebene erfolgt erst in einigen Klassen.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.						X	
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich unterstützend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens zu beteiligen.							X
Die Schule nutzt die Expertise und Kompetenzen der Elternschaft.				X			
Die Schule sichert die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern im Rahmen der Gremienarbeit.							X

- Eltern beschreiben ihre Mitwirkung an der Schule als besonders erwünscht und fühlen sich eingeladen, sich einzubringen (z. B. Unterstützung bei schulischen Veranstaltungen durch Catering, Klassenbegleitungen, Bastelaktionen). Kompetenzen werden deutlich zur Erweiterung des Bildungsangebots der Schule genutzt (z. B. Leitung der Schülerbücherei, handwerkliche Mithilfe bei Schulprojekten). Ein Einbezug in unterrichtliche Zusammenhänge erfolgt eher auf Klassenebene. Dabei werden unterrichtlich oder schulisch nutzbare Kompetenzen der Elternschaft bisher nicht systematisch erfasst und regelmäßig für verschiedene Jahrgänge angeboten.
- Elternvertreterinnen und -vertreter werden von der Schulleitung zu allen Gremiensitzungen eingeladen. Darüber hinaus sind regelmäßige Gespräche mit dem

Schulelternbeirat etabliert. In inhaltlich relevanten Arbeitsgruppen können Eltern sich einbringen und so die Schulentwicklung mitgestalten (AG Schulhofgestaltung, AG Leitbild).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.						X	
Zwischen den Lehrkräften und den Eltern / Ausbilderinnen und Ausbildern / Schülerinnen und Schülern finden Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler statt.						X	
Es gibt besondere Beratungsangebote.					X		
Eltern / Ausbilderinnen und Ausbilder (sowie Schülerinnen und Schüler) sind mit der Beratung an der Schule zufrieden.						X	

- Die Beratung der Eltern erfolgt im Rahmen jährlicher Elternsprechtage. Die Lehrkräfte sind für die Eltern immer zu erreichen und führen persönliche, anlassbezogene Beratungsgespräche zu ihrer vollen Zufriedenheit. Über ein verbindlich zu führendes Hausaufgabenheft erfolgen zeitnahe Rückmeldungen der Lehrkräfte an die Eltern. Ein Leitfaden erleichtert es den Eltern, die Zielsetzung nachzuvollziehen und die Dauer der Hausaufgabenbearbeitung durch die Schülerinnen und Schüler zu beobachten und eventuell zurückzumelden.
- Kontinuierliche Beratungen der Schülerinnen und Schüler, wie z. B. turnusmäßige Lernentwicklungsgespräche, sind nicht etabliert. Auch der Bewertungsbogen für das Arbeits- und Sozialverhalten wird nicht für Schülergespräche bzw. Beratung der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer Zielorientierung nach Selbsteinschätzung genutzt. Dies erfolgt teilweise fachunterrichtsbezogen.
- Schulische Expertise für besondere Beratungsangebote gibt es in angemessenem Umfang. Für die Teilleistungsstörungen LRS und Dyskalkulie sind gemäß Geschäftsverteilungsplan Zuständigkeiten vereinbart; für weitere Beratungsangebote werden außerschulische Experten einbezogen (z. B. Schulpsychologin, Mitarbeiterin der Dezentralen Erziehungshilfe sowie des Beratungs- und Förderzentrums). Diese Personen sind den befragten Eltern bekannt. Im Falle einer fachbezogenen Förderung erfolgen mit den Eltern umfangreiche Förderplangespräche.
- Themengebundene Elternabende zur Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragestellungen werden regelmäßig angeboten (u. a. Medienerziehung, Informationen zur Schulfähigkeit, Vorstellung des Mathematikkonzepts).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.					X		
Zur Erweiterung des Bildungsangebots kooperiert die Schule mit örtlichen Vereinen und kulturellen Einrichtungen (und / oder Betrieben).				X			
Die Schule kooperiert mit anderen Schulen.				X			
Auf verschiedenen Ebenen findet ein institutionalisierter Austausch mit den abgebenden Einrichtungen / Schulen statt.						X	
Auf verschiedenen Ebenen findet ein institutionalisierter Austausch mit den aufnehmenden Einrichtungen / Schulen statt.					X		

- Die Schule ist gut in die Strukturen und Netzwerke der Stadt Vellmar eingebunden und nutzt diese Möglichkeiten (z. B. Zusammenarbeit mit dem Stadtbeirat, Feuerwehr, Polizei). Eine tragende Erweiterung des Bildungsangebots geht aus der Kooperation mit der Musikschule hervor; Sportvereine bieten Schnupperkurse, aber sind weniger fest in den schulischen Alltag eingebunden. Mit der Betreuung, die der Landkreis in Kooperation mit dem Förderverein trägt, wird Organisatorisches abgestimmt (z. B. Aufsichtszeiten, Mittagessen). Auf kultureller Ebene bezieht sich das Bildungsangebot eher auf Theater- oder Museumsbesuche, weniger auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit definierten Leistungen (z. B. durch Durchführungen von Theater- oder Museumworkshops, Begleitung durch Paten des Staatstheaters).
- Die Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Förderzentrum und der Dezentralen Erziehungshilfe wird intensiv zur gezielten Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler, aber auch für Schulprojekte genutzt (u. a. Streitschlichterausbildung).
- Ein Austausch und gegenseitige Weitergabe von Expertise auf der Ebene der verbundenen Grundschulen (z. B. durch eine gemeinsame Erarbeitung von Fachcurricula, Konzepten und Nutzung von Fortbildungsangeboten) findet erst ansatzweise statt. Die Kooperation untereinander bezieht sich vornehmlich auf die Arbeit im Schulverbund, der aktuell intensiv an der Verbesserung des Übergangs zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen arbeitet. Dazu finden gemeinsame Arbeitskreise zur Erarbeitung inhaltlicher Verbindlichkeiten statt (z. B. Flyer „Miteinander“, Wandzeitung „Basiskompetenzen“).
- Für den Übergang an die weiterführende Schule sind angemessene Maßnahmen vereinbart (z. B. Informationsveranstaltungen, gemeinsame Treffen der abgebenden und aufnehmenden Lehrkräfte zum Austausch über Schülerinnen und Schüler, Hos-

pitationen, Verbundkonferenzen in Mathematik). Im Rahmen des musikalischen Schwerpunktes sind gemeinsame Konzertveranstaltungen mit der Ahnataleschule Vellmar etabliert, die jedoch eher auf organisatorischer Ebene genutzt werden, weniger zur Beschäftigung mit kooperativen Schülerprojekten.

- Der Übergang aus den Kindertagesstätten wird von der Schule in sehr aktiver Zusammenarbeit nach einem verbindlichen Jahresplan gesteuert (u. a. gemeinsame Konferenzen mit Rückmeldungen zu ehemaligen Kindergartenkindern, Schnuppertage mit Mathematikstationen, thematische Elternabende, Förderdiagnostik).

## 2.5 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“

In diesem Qualitätsbereich werden die Dimensionen des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität zusammenfassend dargestellt und erläutert. Entsprechend erscheinen in den folgenden Tabellen die Bewertungen mehrerer Kriterien und werden jeweils im Anschluss schulspezifisch erläutert.

### ■ Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.1.2 Der Unterricht sorgt – unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen – für den systematischen Aufbau von Wissen und Können, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.					X		
Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten, an problembezogenen Aufgaben zu arbeiten.					X		
Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit Inhalten in geeigneten Lernkontexten.						X	
Außerschulische Lernorte und Aktivitäten sowie außerschulische Experten werden als Lernkontexte für den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler genutzt.				X			
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.					X		
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von personaler Kompetenz.					X		
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sozialkompetenz.					X		
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz (z.B. Methodenlernen, Umgang mit Medien).					X		
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sprachkompetenz.					X		

- Insgesamt fordert der besuchte Unterricht die Schülerinnen und Schüler angemessen heraus, gemäß der Anforderung an das problemorientierte Lernen an komplexen Aufgaben zu arbeiten, die problembewusstes, vernetztes Denken sowie individuelle Lösungsstrategien voraussetzen (z. B. Bau einer Summbiene, Experiment mit Seerosen, Anwendung von Rechtschreibstrategien). Insbesondere im Rahmen der regelmäßig anberaumten „Experimente des Monats“ sowie „Knobelaufgabe der Woche“ tragen herausfordernde und offene Fragestellungen zur Förderung problemorientierten Denkens bei.

- Sehr häufig gestalten die Lehrkräfte die Unterrichtsarrangements so, dass die Schülerinnen und Schüler sich handelnd und aktiv mit einem Thema auseinandersetzen und der Transfer auf alltagsnahe Situationen gelingt (u. a. Experimente mit Bohnen, Shopping on the Market). Auch in besonderen Lernsituationen, wie Projektwochen zu sportlichen, musikalischen oder naturwissenschaftlichen Themen bzw. an einzelnen Projekttagen bestehen entsprechend gute Möglichkeiten. In diesem Zusammenhang werden externe Expertinnen und Experten bei bestimmten Unterrichtsthemen oder Projekten einbezogen (z. B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesvereinigung Milch, der Wiener Oper, Feuerwehr, Polizei). Außerschulische Lernorte finden eine insgesamt geringere Einbindung in den schulischen Alltag (u. a. Mathematikum, Sprachmuseum Wortreich, Theater).
- Die Förderung von überfachlichen Kompetenzen hat im Sinne der verbindlichen Grundlagen eine große Bedeutung und ist in der Lernumgebung sehr präsent (u. a. Methodenbuch, Lerntagebuch, Lernplakate „Was ist Lernen“, Rechtschreib- und Schreibstrategien, Computerführerschein, Plakate zu Buchvorstellungen). Im Rahmen der Unterrichtsbesuche sind ebenso zu allen Bereichen positive Beispiele zu beobachten (z. B. Feedback nach Vorträgen, Reflexion von Lernprozessen, Lesetipps, Methodenkarten, Hinweise auf Rechercheseiten und korrekte Nutzung von Internetseiten, Üben der mündlichen Erzählkompetenz). Möglichkeiten einer stringenter Vertiefung der Sozial- und Medienkompetenz werden im Regelunterricht unterschiedlich intensiv genutzt; hier weisen auch die Schüleraussagen im Interview auf Lehrkraftabhängigkeiten hin.

■ **Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse**

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.							X
Die Lehrkräfte formulieren ihre Aufträge und Anweisungen bzw. Redeanteile klar (verbal und / oder schriftlich).							X
Der Unterricht ist gut organisiert.							X
Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende des Unterrichts.						X	
VI.2.2 Ziele, Inhalte, Anforderungen und der geplante Ablauf des Unterrichts sind transparent.					X		
Die Lehrkräfte erläutern die Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen.					X		
Die Lehrkräfte geben zu Beginn einer Unterrichtseinheit oder Stunde einen Überblick über die Inhalte und den geplanten Ablauf.						X	
Die Lehrkräfte legen ihre Leistungsanforderungen offen.					X		
VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.					X		
Die Lehrkräfte regen die Schülerinnen und Schüler an, ihre <i>Lernprozesse</i> zu reflektieren.					X		
Die Lehrkräfte regen die Schülerinnen und Schüler an, ihre <i>Lernergebnisse</i> zu reflektieren.					X		
Materialien, die die Reflexion unterstützen, werden von den Lehrkräften im Unterricht eingesetzt.				X			

- Der Unterricht bietet durch eine sehr transparente Darlegung der Stundenabläufe und Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Zielsetzung der Unterrichtsstunden einen Rahmen, in dem sich die Schülerinnen und Schüler hervorragend orientieren und die Unterrichtszeit sehr wirksam nutzen können. Aufträge und Arbeitsanweisungen der Lehrkräfte sind in diesem Zusammenhang überaus präzise und gut verständlich (z. B. schriftliche Ablaufpläne, mündliche Erläuterungen, Lernleinen, Leitfragen, „Was weiß ich schon?“, Hinweis auf Methoden). Notwendige Materialien und Geräte sind vorhanden und einsatzbereit.
- Die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zeigen sich insgesamt gut über Leistungsanforderungen und die Notengebung informiert, wobei die Schülerinnen und Schüler nicht in allen Fächern Notenvorbesprechungen der Zeugnisnoten sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens kennen.
- Das Reflektieren des Lernens ist in einigen Klassen ein fester und selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Dabei zeigt sich die Reflexion von Lernergebnissen und Prozessen ähnlich häufig praktiziert. Während der Unterrichtseinblicke gibt es

vorbildliche Beispielsequenzen, in denen mit der gesamten Klasse oder einzelnen Schülerinnen und Schülern überlegt wird, wie das Lernen funktioniert hat und wie Ergebnisse zustande gekommen sind.

- Materialien, die das Nachdenken über eigene Lernwege unterstützen, sind den Schülerinnen und Schülern vertraut (u. a. Lerntagebücher, Lösungsblätter). Selbsteinschätzungsbögen zu zentralen Bereichen wie Arbeits- und Sozialverhalten und individuellen Kenntnisständen bezüglich inhaltlicher Themen vor Klassenarbeiten werden insgesamt weniger genutzt.

■ **Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen**

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
<b>VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.</b>				X			
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben.					X		
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Menge der zu bearbeitenden Aufgaben.					X		
Die Lehrkräfte bieten inhaltliche Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen.		X					
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform und oder der Ergebnisdarstellung.			X				
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.				X			
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.				X			
Schülerinnen und Schüler erhalten bzw. nutzen anlassbezogen individuelle Unterstützung.						X	
<b>VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.</b>				X			
Die Lehrkräfte organisieren Unterrichtsarrangements, die Selbststeuerung erfordern.				X			
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in längeren Phasen des Unterrichts selbstständig.				X			
<b>VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.</b>						X	
Partner- oder Gruppenarbeit werden genutzt.					X		
Die Arbeitsaufträge sind für eine kooperative Arbeit angelegt.						X	
Auf die Einführung bzw. Einhaltung der Regeln der Partner- und Gruppenarbeit wird geachtet.						X	
<b>VI.3.6 Die Umsetzung des Förder- und Erziehungsauftrags ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar / Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.</b>					X		
Fördermaßnahmen werden in zusätzlichen Angeboten bedarfsgerecht von der Schule umgesetzt.					X		
Förderpläne mit konkreten Maßnahmen, Zeitvorgaben, Vereinbarungen etc. für die betreffenden Schülerinnen und Schüler liegen vor.					X		

- Maßnahmen innerer Differenzierung sind bei den Lehrkräften in einigen besuchten Sequenzen sehr umfassend im Blick, wobei gute Beispiele beobachtet werden konnten in Bezug auf die Wahl der Reihenfolge einer Aufgabe (Stationenarbeit) oder bei

der Menge. Gezielte, niveaudifferenzierte Aufträge sind während der Unterrichtsbesuche besonders im Rahmen von Lektürearbeit wahrzunehmen. Für stärkere bzw. für schwächere Schülerinnen und Schüler werden besondere Hilfen oder zusätzliche Materialien angeboten, die ebenso zum selbstständigen Arbeiten animieren (u. a. Blitzrechnkartei, Logico, Leselernhefte). Zudem sind einige Lernsituationen so arrangiert, dass die Lehrkräfte individuelle Hilfestellungen leisten können, vereinzelt werden auch schneller arbeitende oder leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler als „Experten“ eingesetzt.

- Kooperative Arbeitsformen sind angemessen verbreitet und passen sehr überzeugend zum Lerngegenstand und -anlass; auch bei Einzelarbeit ist gegenseitige Hilfe unter Sitznachbarinnen und –nachbarn häufig selbstverständlich. Nicht immer wird innerhalb der Arbeitsphase hinreichend geklärt, worin jeweils die „Teamarbeit“ genau besteht und welche Aufgaben- und Rollenaufteilungen möglich und sinnvoll sind. Die gelungenen Beispiele zeigen jedoch eine etablierte Praxis hinsichtlich der Förderung kooperativen Lernens.
- Elemente des selbstgesteuerten Lernens wie das Setzen eigener Ziele durch die Schülerinnen und Schüler, die Auswahl geeigneter Lernstrategien, der bewusste Einsatz von kooperativen Lernformen zum gemeinsamen Lösen von Problemen sowie die eigenständige Materialauswahl werden gelegentlich berücksichtigt bzw. eingefordert (z. B. Erarbeitung von Referaten zum Thema „Vellmar“ und Mittelalter). Hierzu werden in unterschiedlichem Maße weitere Lernräume, wie z. B. der Computerraum und die Bibliothek zur Recherche eingebunden. Durch eine weitere Ausgestaltung der Lernräume (Arbeitsmöglichkeiten in den Fluren und im Foyer) sowie das Angebot individueller Lernarrangements (z. B. Lernzeiten) könnten die Möglichkeiten der Förderung und Ausprägung selbstständiger Lernprozesse erhöht werden.
- Eine transparente Struktur der Förderung, basierend auf der Erhebung des Förderbedarfs durch standardisierte Diagnoseinstrumente, darauf abgestimmte Förderprogramme sowie eine sich daraus ergebende Verteilung und inhaltliche Gestaltung von Förderstunden ist an der Schule bisher nicht gegeben.
- Aktuell verfügt jeder Jahrgang über jeweils drei Förderstunden in den Fächern Mathematik und Deutsch; Deutsch als Zweitsprache wird zusätzlich mit fünf Stunden angeboten. Die Klassen 1 und 2 erhalten eine Förderstunde Sport; die Förderung der Basiskompetenzen im Bereich Mathematik erfolgt jahrgangsübergreifend. Spezielle Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler ist derzeit nicht im Angebot; die Schülerinnen und Schüler haben jedoch die Möglichkeit über Arbeitsge-

meinschaften am Nachmittag besondere Kompetenzen auszubilden und zu fördern (u. a. Instrumentalunterricht, Streitschlichter, Talentaufbaugruppe Sport).

- Förderpläne liegen sehr umfassend und einheitlich für alle Schülerinnen und Schüler, die den Förderunterricht besuchen vor; die Lehrkräfte passen das im Schulverbund verabredete Formular für ihre jeweiligen Zwecke an. Die meisten Förderpläne sind von Eltern wie auch Schülerinnen und Schülern unterschrieben und hinsichtlich der heimischen Maßnahmen besprochen; die Evaluationsspalte ist jedoch meistens unausgefüllt. Laut der interviewten Lehrkräfte sind die Förderpläne für sie gut handhab- und operationalisierbar durch konkrete Maßnahmen und Hinweise auf spezielle Materialien. Teilweise werden außerschulische Maßnahmen angeraten (Logopädie). Förderpläne für besondere Begabungen liegen nicht vor.

■ **Lernförderliches Klima und Lernumgebung**

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.						X	
Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte behandeln sich gegenseitig wertschätzend, gerecht und fair.						X	
Die Lehrkräfte motivieren und ermutigen die Schülerinnen und Schüler.						X	
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.						X	
Regeln für den Umgang in der Klassengemeinschaft und die Arbeit im Unterricht werden eingehalten.							X
Es gibt Rituale / ritualisierte Abläufe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung.					X		
Es treten keine Störungen auf bzw. auf Störungen im Unterricht wird sofort, konsequent und angemessen reagiert.						X	

- Der Umgang miteinander ist sehr deutlich durch ein Klima der Wertschätzung und Unterstützung gekennzeichnet. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in hohem Maße durch ihre Lehrkräfte ermutigt und motiviert.
- In den Lerngruppen unterstützen Klassenregeln den Unterrichtsablauf in höchstem Maße. Die meisten Lehrkräfte reagieren im Unterricht äußerst konsequent und angemessen auf Regelverletzungen und störendes Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler. In der Onlinebefragung sieht ein Großteil der Schülerschaft eine Arbeitsatmosphäre, in der ruhiges und ungestörtes Arbeiten im Unterricht sichergestellt ist. Dabei weist die große Streuung auf unterschiedliche Wahrnehmungen hin.
- Unterrichts- und Tagesabläufe werden umfassend durch Rituale und ritualisierte Abläufe unterstützt (z. B. Begrüßungsrituale, Klatschrhythmus zum Phasenwechsel, Meldekettchen, Leisezeichen); diese werden von den Lehrkräften individuell gestaltet und unterschiedlich häufig eingesetzt.

Wiesbaden, den 18.09.2014

**Landesschulamt und Lehrkräfteakademie**

**Dezernat III.1: Schulevaluation**

Für das Inspektionsteam:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kirsten Krämer', written over a horizontal dotted line.

Kirsten Krämer

**Kontakt:**

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie

Dezernat III.1: Schulevaluation

Walter-Hallstein-Str. 3-7

65197 Wiesbaden

Tel.: 0611 5827-131

Fax: 0611 5827-109

[qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de](http://qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de)



## 3. Anhang

### 3.1 Erhebungsmethoden und -instrumente

Das Inspektionsteam nutzt im Rahmen der Schulinspektion die bei Evaluationen im Bildungsbereich üblichen Datenerhebungsmethoden

- der Dokumentenanalyse
- leitfadengestützter Interviews
- standardisierter Fragebögen und
- (Unterrichts-)Beobachtungen

#### ■ Dokumentenanalyse

Die Schule stellt dem Inspektionsteam Dokumente zur Verfügung, die die schulischen Entwicklungen und Arbeitsstände abbilden. Diese werden im Rahmen der Schulinspektion auf ausgewählte Kriterien des HRS hin analysiert. Die Ergebnisse der Dokumentenanalyse fließen in die abschließende Bewertung der Kriterien ein.

#### ■ Interviews

Mit den folgend genannten Gruppen der Schulgemeinde der Grundschule Obervellmar wurden einem Leitfaden folgend jeweils 30- bis 90-minütige Interviews geführt:

- der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleiterin
- Lehrkräften
- Nichtpädagogischem Personal
- Schülerinnen und Schülern<sup>5</sup> der Jahrgänge 3 und 4
- Eltern

#### ■ Fragebögen

Zur Beurteilung der Schule werden die Schulleiterin bzw. der Schulleiter, Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler (ab der 3. Jahrgangsstufe) und an Beruflichen Schulen auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe online befragt. Den befragten Gruppen wird dabei eine unterschiedliche Anzahl von Aussagen (Items) zu den Kriterien des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität vorgelegt. Schulleiterinnen und Schulleiter haben die Möglichkeit, alle im Rahmen der Inspektion bewerteten Aspekte aus ihrer Sicht selbst einzuschätzen und können sich zudem in Freitextform zur schulischen Arbeit äußern.

---

<sup>5</sup> Studierende an Schulen für Erwachsene bitten wir um Verständnis, dass sie im Bericht auch als Schülerinnen und Schüler bezeichnet werden.

Die Items werden mit festgelegten Kategorien, wie z. B. „trifft nicht zu“, „trifft eher nicht zu“, „trifft eher zu“, „trifft zu“ oder „nie“, „selten“, „oft“; „immer“ – je nach Art der Aussage und befragter Gruppe – durch die jeweiligen Gruppen bewertet. Den Einschätzungen sind die Zahlenwerte von „1 = trifft nicht zu / nie“ bis „4 = trifft zu / immer“ zugeordnet. Allen Befragten ist es zudem möglich, die Kategorie „weiß nicht / keine Angabe möglich“ auszuwählen.

Die Durchführung der Befragung der jeweiligen Gruppen aus der Schulgemeinde wird unter Einbeziehung schulischer Gremien von der Schulleiterin verantwortlich organisiert. Eine Vollerhebung bei allen Befragungsgruppen wird angestrebt, über die Repräsentativität der tatsächlich befragten Personengruppen lassen sich keine Aussagen treffen.

An der Onlinebefragung beteiligten sich neben der Schulleitung<sup>6</sup>:

- 92 Elternteile (die Zahl entspricht einer Beteiligungsquote von ca. 40 % der Elternschaft)
- 14 Lehrkräfte (100 % des Kollegiums)
- 99 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 (ca. 97 % der Schülerschaft der befragten Jahrgangsstufen)

## ■ Unterrichtsbesuche

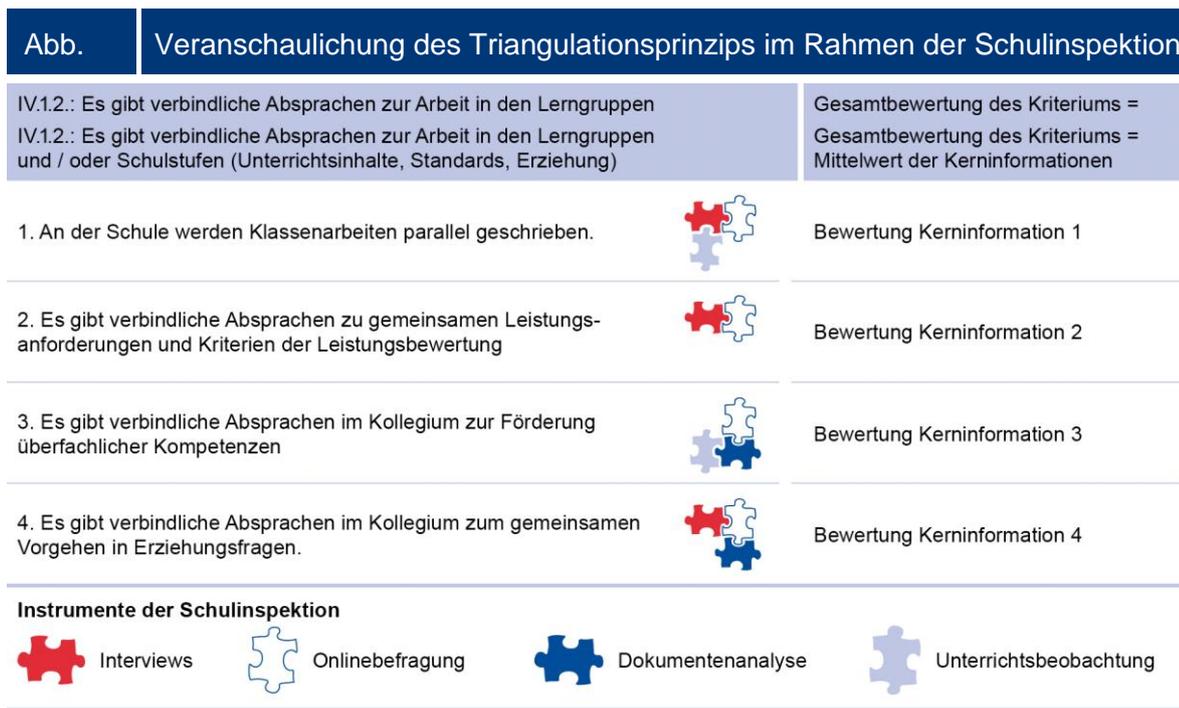
Es wurden 14 Unterrichtssequenzen bei verschiedenen Lehrkräften beobachtet. Alle Jahrgänge sowie nahezu alle Fächer konnten berücksichtigt werden; eine proportionale Verteilung der Unterrichtsbesuche im Hinblick auf die schulischen Gegebenheiten wurde annähernd realisiert (z. B. Fächer, Anzahl der Klassen). Bei dieser Anzahl und Verteilung stellen die Unterrichtsbesuche – neben den anderen Quellen – eine zuverlässige Grundlage für die Einschätzung der Unterrichtskultur an der Schule dar. Das Inspektionsteam dokumentiert während des Unterrichtsbesuchs auf einem standardisierten Unterrichtsbeobachtungsbogen, inwieweit verschiedene Unterrichtsaspekte, bezogen auf die Kriterien des Qualitätsbereichs VI des HRS, realisiert wurden. Dazu steht den Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eine vierstufige Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“), 2 („trifft eher nicht zu“), 3 („trifft eher zu“) bis 4 („trifft zu“) zur Verfügung.

<sup>6</sup> Bei der Bestimmung der prozentualen Beteiligung werden folgende Gesamtzahlen zu Grunde gelegt: Alle Stammllehrkräfte der Schule inklusive der Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis sowie Lehrkräfte mit Abordnung an die Schule, alle Schülerinnen und Schüler der Schule (in Grundschulen und Förderschulen lediglich die Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse); die angenommene Gesamtzahl der Eltern entspricht der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler einer Schule.

### 3.2 Erläuterung zur Ermittlung und Darstellung der Bewertungen

Für jedes Qualitätskriterium aus dem HRS, welches durch die Schulinspektion bewertet wird, sind sogenannte „Kerninformationen“ festgelegt, die wesentliche Elemente des Kriteriums definieren, an denen sich die Bewertung eines Kriteriums bemisst. Durch dieses Prinzip ist gewährleistet, dass alle hessischen Schulen im Hinblick auf die Bewertung der Kriterien grundsätzlich in gleicher Weise betrachtet werden.

Alle oben beschriebenen Instrumente und Verfahren sind so konstruiert, dass sie einen spezifischen Informationsbeitrag zu den einzelnen Kerninformationen leisten. Dabei ist stets sichergestellt, dass Informationen durch mehrere Erhebungsmethoden und aus unterschiedlichen Perspektiven abgesichert sind (Triangulationsprinzip). Die folgende Abbildung veranschaulicht das Vorgehen. In der nachfolgenden Übersicht über die verwendeten Datenquellen ist ausgewiesen aus welchen Quellen Informationen zu den einzelnen Kriterien gewonnen werden.



**i Erläuterung zur Systematik der Datenerhebung und Lesehilfe für die Tabellen**

Für jedes Qualitätskriterium aus dem HRS, welches durch die Schulinspektion bewertet wird, sind wesentliche Aspekte (Kerninformationen) des Kriteriums definiert, an denen sich die Bewertung eines Kriteriums bemisst.

Das Inspektionsteam nimmt eine Bewertung der einzelnen Kerninformationen auf einer Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“; „nicht umgesetzt“) bis 4 („trifft in vollem Umfang zu“; „wird in besonderer Weise umgesetzt“) vor, wobei Zwischenbewertungen in 0,5er Schritten möglich sind. Je höher der Wert, desto überzeugender, umfassender, durchgängiger ist das Merkmal an der Schule umgesetzt.

Aus der Gesamtheit der Kerninformationen, die einem Kriterium zugeordnet sind, ergibt sich die abschließende Bewertung des Kriteriums. Diese entspricht der mittleren (mathematisch auf 0,5er Stufen gerundeten) Bewertung aus allen Kerninformationen.

Kriterium des HRS; Die Ziffer vor dem Kriteriumstext steht für die Nummer des Kriteriums im HRS (Qualitätsbereich, Dimension, Kriterium).

Bewertungsstufen von 1 „trifft nicht zu“ / nicht umgesetzt“ bis 4 „trifft in vollem Umfang zu / in besonderer Weise umgesetzt“.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.					X		
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich unterstützend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens zu beteiligen.							X
Die Schule nutzt die Expertise und Kompetenzen der Elternschaft.	X						
Die Schule sichert die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern im Rahmen der Gremienarbeit.							X

Kerninformationen, die dem Kriterium zugeordnet sind und einzeln bewertet werden.

Bewertungen der Schulinspektion für die einzelnen Kerninformationen. Die Bewertung des Kriteriums (blau hinterlegt) entspricht dem mathematisch gerundeten Mittelwert der einzelnen Bewertungen der Kerninformationen.

### 3.3 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

#### ■ Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung insgesamt

	N	M	SD	1	2	3	4
<b>VI.1.2: Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.</b>							
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an problemorientierten Aufgaben.	14	3,00	0,65	0	3	8	3
Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand (z. B. Schülerversuche, Anwendung in / Transfer auf alltags- oder berufsnahe(n) Situationen).	14	3,50	0,63	0	1	5	8
<b>VI.1.5: Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.</b>							
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von personaler Kompetenz.	14	3,07	0,59	0	2	9	3
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Sozialkompetenz.	14	2,79	0,77	0	6	5	3
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden.	14	2,93	0,80	0	5	5	4
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz zur Nutzung der Medien (Neue Medien, Presseerzeugnisse, Filme, Fernsehen).	14	1,21	0,77	13	0	0	1
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Sprachkompetenz (Lesen, Kommunizieren).	14	2,50	0,91	2	5	5	2
<b>VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.</b>							
Die Lehrkraft drückt sich präzise aus (Arbeitsaufträge, Anweisungen, sonstige Redeanteile).	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Der Unterricht ist organisiert (z. B. Gliederung des Lernprozesses, stringenter Ablauf, strukturierter Lernstoff).	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Die Lehrkraft hat den Überblick über Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.	14	3,64	0,48	0	0	5	9
Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende des Unterrichts.	14	3,57	0,49	0	0	6	8
<b>VI.2.2: Ziele, Inhalte und Anforderungen des Unterrichts sind transparent.</b>							
Die Lehrkraft erläutert bzw. visualisiert fachliche und/oder überfachliche Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden fachlichen und/oder überfachlichen Kompetenzen.	14	2,79	0,77	0	6	5	3
Die Lehrkraft gibt (mündlich oder schriftlich) einen Überblick über Inhalte und/oder den geplanten Ablauf des Unterrichts bzw. die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich der Inhalte und/oder des Ablaufs orientiert.	14	3,36	0,61	0	1	7	6
<b>VI.2.5: Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.</b>							
Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Reflexions-/ Rückfragen) an, ihre Lernprozesse zu reflektieren.	14	2,36	1,23	5	3	2	4
Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Reflexions-/ Rückfragen) an, ihre Lernergebnisse zu reflektieren.	14	2,36	1,17	4	5	1	4
Materialien zur Unterstützung der Reflexion werden eingesetzt (z. B. Selbstkontrollblatt, Bewertungsbogen, Lernjournal, Lerntagebuch).	14	1,57	0,73	8	4	2	0

	N	M	SD	1	2	3	4
<b>VI.3.2: Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen im Regelunterricht.</b>							
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder differenzierte Arbeitsaufträge an bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben.	14	1,93	1,33	9	1	0	4
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder differenzierte Arbeitsaufträge an bezüglich der Menge (quantitative Differenzierung) bei der Bearbeitung von Aufgaben.	14	2,07	1,28	7	3	0	4
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder erteilt differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen/Inhalte.	14	1,43	0,90	11	1	1	1
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder erteilt differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform, Informationsquelle oder der Ergebnisdarstellung.	14	1,93	1,16	7	4	0	3
Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten anspruchsvollere Aufgaben (qualitative Differenzierung).	14	1,71	1,03	8	4	0	2
Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten einfachere Aufgaben (qualitative Differenzierung).	14	1,79	0,94	7	4	2	1
Die Schülerinnen und Schüler erhalten bzw. nutzen anlassbezogen individuelle Unterstützung.	14	3,00	0,65	0	3	8	3
<b>VI.3.4: Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.</b>							
Der Unterricht eröffnet Spielräume für selbstständiges Lernen (keine Engführung, keine Kurzsichtigkeit, längere Arbeitsphasen ohne direkte Instruktion / zusätzliche Erläuterung, angemessene Aufträge).	14	2,36	0,81	2	6	5	1
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig (z. B. eigene Organisation/Zeiteinteilung, aufgabenbezogenes Arbeitsverhalten).	14	2,36	0,81	2	6	5	1
<b>VI.3.5: Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.<sup>7</sup></b>							
Aufgabe bzw. Material sind für eine kooperative Arbeit angelegt.	4	3,75	0,43	0	0	1	3
Regeln kooperativen Lernens werden von den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich angewandt (Rollendefinition).	4	3,50	0,50	0	0	2	2
<b>VI.4.1: Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.</b>							
Die Lehrkraft behandelt die Schülerinnen und Schüler wertschätzend.	14	3,64	0,48	0	0	5	9
Die Schülerinnen und Schüler behandeln die Lehrkraft wertschätzend.	14	3,36	0,48	0	0	9	5
Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend.	14	3,29	0,59	0	1	8	5
Die Lehrkraft motiviert bzw. ermutigt die Schülerinnen und Schüler.	14	3,57	0,62	0	1	4	9
<b>VI.4.3: Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.</b>							
Regeln werden von den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich befolgt.	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Es gibt Rituale / ritualisierte Abläufe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung (z. B. für Beginn, Prozess, Ende).	14	2,79	0,67	0	5	7	2
Es treten keine Störungen auf bzw. auf Störungen im Unterricht wird sofort, konsequent und angemessen reagiert.	14	3,93	0,26	0	0	1	13

<sup>7</sup> Nur die Ergebnisse für Unterrichtssequenzen, in denen tatsächlich kooperative Lernformen realisiert wurden, werden aufgeführt.

### 3.4 Ergebnisse der Onlinebefragung

#### ■ Ergebnisse der Onlinebefragung der Lehrkräfte

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Das Schulgebäude ist insgesamt in einem sauberen Zustand.	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Die sanitären Anlagen der Schule sind in einem sauberen Zustand.	14	3,71	0,45	0	0	4	10
Der Schulhof bietet verschiedene Möglichkeiten zur Pausengestaltung (z. B. Spielangebote, Ruhezonen, gezielte Bewegungsförderung).	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Die Schule verfügt über zusätzliche Lernorte / Räume für selbstorganisiertes Lernen.	14	3,50	0,73	0	2	3	9
Die Schule verfügt über angemessene Räumlichkeiten für Besprechungen (auch z. B. Elterngespräche).	14	1,79	0,77	5	8	0	1
Die Größe des Lehrerzimmers ist in Relation zur Anzahl der Lehrkräfte angemessen.	14	2,43	0,98	3	4	5	2
Das Mobiliar (z. B. Tische, Stühle, Regale) des Lehrerzimmers entspricht den Anforderungen.	14	1,79	0,86	6	6	1	1
Die Schule verfügt über eine ausreichende Anzahl an PC-Arbeitsplätzen für die Lehrkräfte.	14	2,00	0,93	5	5	3	1
Die Unterrichtsräume sind ganzjährig gut nutzbar (z. B. Sonnenschutz, Klimatisierung, Heizung).	14	3,64	0,48	0	0	5	9
Das Mobiliar der Schülerinnen und Schüler (z. B. Tische, Stühle, Regale, Ablageflächen) in den Klassenräumen entspricht den Erfordernissen.	14	3,50	0,50	0	0	7	7
Die Ausstattung der Klassenräume ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten.	14	3,00	0,65	0	3	8	3
(Bitte nur beantworten, wenn Sie in Fachräumen unterrichten) Die Ausstattung der Fachräume ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten.	5	3,20	0,75	0	1	2	2
(Bitte nur beantworten, wenn Sie Sportunterricht erteilen) Die Sporthalle ist mit Sportgeräten (Groß- und Kleingeräten) ausreichend ausgestattet, so dass Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten erfolgen kann.	5	3,80	0,40	0	0	1	4
Die vorhandene IT-Ausstattung (Hardware / Software) ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	14	3,50	0,63	0	1	5	8
Die Schule verfügt über eine Schulbibliothek.	14			0			14
Die Schulbibliothek verfügt über eine angemessene Anzahl an Medien.	14	3,79	0,56	0	1	1	12

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“</b>							
Für die Arbeit an den Schwerpunkten des Schulprogramms haben wir genau formuliert, was wir erreichen wollen.	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Für die Arbeit an den Schwerpunkten des Schulprogramms haben wir eine zielführende Struktur (z. B. Arbeitsgruppen, regelmäßige Sitzungs- und Konferenztermine, klare Zeitplanung).	14	3,86	0,35	0	0	2	12
Zum Unterricht führen wir interne Evaluationen durch.	14	2,86	0,64	0	4	8	2
Zur Erziehungsarbeit führen wir interne Evaluationen durch.	14	2,71	0,59	0	5	8	1
Zu unseren Schulentwicklungsschwerpunkten führen wir interne Evaluationen durch.	13	3,46	0,63	0	1	5	7
Ergebnisse von Evaluationen werden verbindlich festgehalten (z. B. schriftliches Protokoll, Zusammenfassungen, grafische Darstellungen).	13	3,62	0,49	0	0	5	8

Ergebnisse von Evaluationen werden allen in der Schulgemeinde mitgeteilt (z. B. auf Konferenzen, Elternabenden, in SV- oder SEB-Sitzungen).	12	3,25	0,60	0	1	7	4
Aus den Ergebnissen unserer internen Evaluationen (z. B. Befragungen, Bilanzierungen) leiten wir konkrete Schritte für die Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung ab.	14	3,64	0,61	0	1	3	10
Die Auswertung von Leistungsdaten führt zu konkreten Maßnahmen (je nach Schulform z. B. interne Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen, Mathematikwettbewerb, Versetzungsquoten, zentrale Abschlussprüfungen, Abiturprüfungen, an Schulen für Praktisch Bildbare auch Schülerübergänge etc.).	13	3,08	0,92	1	2	5	5

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich III: „Führung und Management“</b>							
Die Schulleitung sorgt kontinuierlich dafür, dass wir uns bei der Weiterentwicklung der Schule an gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Vorstellungen (Leitbild, -ziele, -gedanken) orientieren.	12	3,92	0,28	0	0	1	11
Die Schulleitung bezieht das gesamte Kollegium in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	12	3,75	0,43	0	0	3	9
Bei bestimmten Themen werden Eltern in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	12	3,67	0,47	0	0	4	8
Bei bestimmten Themen werden Schülerinnen und Schüler in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	14	3,50	0,73	0	2	3	9
Die Schulleitung steuert unsere Weiterentwicklung durch eine zielführende Schulprogrammarbeit	12	3,92	0,28	0	0	1	11
Die Schulleitung unterstützt mich bei der Weiterentwicklung des Unterrichts (z. B. organisatorische Maßnahmen, Fortbildung, Unterrichtshospitationen und Beratung).	12	3,67	0,47	0	0	4	8
Die Schulleitung stellt sicher, dass die Unterrichtsentwicklung kontinuierliches Thema in unseren Konferenzen bzw. Dienstbesprechungen ist.	12	3,92	0,28	0	0	1	11
Die Schulleitung sorgt dafür, dass der Unterricht an den Bildungsstandards / dem Kerncurriculum orientiert ist (z. B. Handreichungen, Beauftragungen, Fortbildungen). (Ihre hier vorgenommenen Eintragungen gehen nicht in die Bewertung der Schule ein, sie dienen lediglich der Begleitung der Einführung der Bildungsstandards auf der Landesebene.)	12	3,92	0,28	0	0	1	11
Die Schulleitung stellt sicher, dass der Schulbetrieb gut organisiert ist (z. B. Routinen für wiederkehrende Abläufe, Stundenpläne, Vertretungsplanung, Budgetplanung).	12	4,00	0,00	0	0	0	12
Informationen werden von der Schulleitung systematisch weitergegeben (z. B. Aushänge, Homepage, E-Mail, Informationsschreiben).	12	4,00	0,00	0	0	0	12
Ich kenne die besonderen Aufgaben bzw. Zuständigkeiten Einzelner innerhalb des Kollegiums (z. B. Ämterliste mit Aufgabenbeschreibung).	12	3,75	0,43	0	0	3	9
Ich weiß, wie die Leitungsaufgaben innerhalb der Schulleitung verteilt sind (Geschäftsverteilungsplan).	12	3,67	0,47	0	0	4	8
Die Schulleitung sorgt für eine langfristige Fortbildungsplanung orientiert am Bedarf der Schule.	12	3,92	0,28	0	0	1	11
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung meiner beruflichen Kompetenzen (z. B. Motivation zur Übernahme bestimmter Aufgaben, Beratung, Rückmeldung).	12	3,25	0,72	0	2	5	5
Die Schulleitung führt zusätzlich turnusgemäß Jahresgespräche mit mir.	11			0			11
Zielvereinbarungen sind Bestandteil der Jahresgespräche.	9			0			9
Ich erlebe meine Jahresgespräche als hilfreich für meine berufliche Weiterentwicklung.	10	3,10	0,70	0	2	5	3
Ich erlebe die Schulleitung als ansprechbar.	12	3,67	0,47	0	0	4	8

Ich bin mit der Personalführung durch die Schulleitung zufrieden (z. B. Berücksichtigung persönlicher Anliegen, Wertschätzung, Rückmeldungen).	12	3,42	0,64	0	1	5	6
--	----	------	------	---	---	---	---

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
------------	---	---	----	---	---	---	---

**Qualitätsbereich IV: „Professionalität“**

Ich habe in den vergangenen zwei Jahren an Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung teilgenommen.	14	3,29	0,59	0	1	8	5
Ich habe in den vergangenen zwei Jahren gezielt Fort- und Weiterbildungen ausgewählt, die sich an den aktuellen Entwicklungsvorhaben der Schule orientieren.	14	3,21	0,56	0	1	9	4
Ich habe mich in den vergangenen zwei Jahren in zentralen Handlungsfeldern fortgebildet (Diagnostik, individuelle Förderung, Schulentwicklung, Evaluation).	14	3,07	0,59	0	2	9	3
Ich habe bereits Fortbildungen zu den Bildungsstandards / zum Kerncurriculum bzw. zum kompetenzorientierten Unterrichten besucht. (Ihre hier vorgenommenen Eintragungen gehen nicht in die Bewertung der Schule ein, sie dienen lediglich der Begleitung der Einführung der Bildungsstandards auf der Landesebene.)	13	3,15	0,66	0	2	7	4
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, werden Klassenarbeiten parallel geschrieben.	13	3,62	0,92	1	1	0	11
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche Absprachen zu gemeinsamen Leistungsanforderungen getroffen (z. B. Erwartungshorizont bei Klassenarbeiten bzw. Klausuren, Umfang der Hausaufgaben).	13	3,69	0,46	0	0	4	9
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche Absprachen zu Kriterien der Leistungsbewertung getroffen (z. B. Kriterien für mündliche Mitarbeit, fachbezogene Bewertungsraster).	13	3,85	0,36	0	0	2	11
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung personaler Kompetenzen.	13	2,69	0,61	0	5	7	1
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Sozialkompetenz.	13	3,38	0,49	0	0	8	5
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Methodenkompetenz.	13	3,77	0,42	0	0	3	10
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Medienkompetenz.	13	3,23	0,58	0	1	8	4
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Sprachkompetenz.	13	3,54	0,63	0	1	4	8
Unser Kollegium geht bei Erziehungsfragen einheitlich vor (z. B. Einforderung der Schulordnung, Umgang mit Regeln, Konsequenzen bei Regelverstößen).	14	3,79	0,56	0	1	1	12
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche curriculare Absprachen getroffen (Inhalte, Methoden, Materialien).	14	3,57	0,49	0	0	6	8
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten (z. B. Lernstandsdiagnosen, Kompetenzfeststellung, Tests).	14	3,43	0,82	1	0	5	8

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
------------	---	---	----	---	---	---	---

**Qualitätsbereich V: „Schulkultur“**

An meiner Schule ist das Klima zwischen den Schülerinnen und Schülern frei von Gewalt (z. B. Ausgrenzung, Bullying, körperliche Gewalt).	14	3,50	0,50	0	0	7	7
--	----	------	------	---	---	---	---

An meiner Schule ist das Arbeitsklima im Kollegium geprägt von gegenseitiger Akzeptanz (z. B. Würdigung der Arbeit bzw. Projekte der anderen, kollegiale Hilfsbereitschaft).	14	3,50	0,63	0	1	5	8
Alle Gruppen der Schulgemeinde (auch Eltern, Schulleitung und weiteres Personal der Schule) gehen freundlich miteinander um.	14	3,57	0,49	0	0	6	8
An meiner Schule sind gezielte Maßnahmen zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten wirksam implementiert.	14	3,50	0,50	0	0	7	7
An der Schule gestalten die Schülerinnen und Schüler das Schulleben mit (z. B. Schulfeste, Theateraufführungen, Konzerte).	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Schülerinnen und Schüler haben Mitspracherecht bei der Ausgestaltung des Schullebens (z. B. welche schulkulturellen Aktivitäten stattfinden, Einbringen eigener Ideen, Übernahme der Moderation).	14	3,79	0,41	0	0	3	11
An der Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler verantwortlich Aufgaben für die Schule als Ganzes (z. B. Schulhofdienst, Patenschaften, Streitschlichter, Sanitätsdienst).	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Es sind Beteiligungsstrukturen geschaffen, die Schülerinnen und Schüler in Entscheidungsprozesse einbinden (z. B. Klassenrat, Schulversammlung, Schülerparlament, SV-Stunden / Klassensprecherversammlungen).	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich an der Gestaltung der Schule (z. B. Feste, Schulbibliothek, Förderverein, Cafeteria) zu beteiligen.	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Die Schule nutzt besondere Kompetenzen der Elternschaft zur Erweiterung des pädagogischen Angebots (z. B. Arbeitsgemeinschaften, Projekte, Expertenvorträge).	14	2,86	0,35	0	2	12	0
Eltern bzw. deren gewählte Vertretungen werden zu Konferenzen eingeladen (z. B. Gesamtkonferenz, Fachkonferenz, Stufenkonferenz).	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Bei Konferenzen werden die teilnehmenden Eltern ermutigt, sich aktiv mit ihrer Perspektive einzubringen.	14	3,86	0,35	0	0	2	12
An meiner Schule findet mindestens ein jährlicher schulweiter Elternsprechtag statt.	13			2			11
Ich führe bei Bedarf von Seiten der Eltern auch außerhalb des Elternsprechtages zeitnah Beratungsgespräche.	14	4,00	0,00	0	0	0	14
An meiner Schule gibt es ausgewiesene Ansprechpartner, die bei besonderen Themen beratend zur Seite stehen (je nach Schulform z. B. LRS, Sucht und Drogen, Dyskalkulie, Berufs- und Studienberatung, Lernschwierigkeiten).	14	3,64	0,48	0	0	5	9
An meiner Schule gibt es über die vorgeschriebenen Angebote hinaus zu bestimmten Themen Beratungsveranstaltungen für Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler (je nach Schulform z. B. "Lernen lernen", Medienkompetenz, Erziehungsthemen, Praktikumsauswahl, Berufs- oder Studienwahl).	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Ich führe Förderplangespräche mit den betreffenden Eltern.	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Ich führe Förderplangespräche mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern.	14	3,43	0,62	0	1	6	7
Das Bildungsangebot der Schule wird durch die Kooperation mit örtlichen Vereinen bzw. kulturellen Einrichtungen (z. B. Musikschule, Bibliothek, Sportverein) erweitert.	14	3,64	0,48	0	0	5	9
Meine Schule kooperiert neben der Gestaltung der Übergänge noch mit anderen Schulen (z. B. gemeinsame Lernangebote und Fortbildungen, Netzwerke zur Qualitätssicherung, Schulpartnerschaften).	14	3,07	0,80	0	4	5	5
Mit den abgebenden Einrichtungen / Schulen pflegt meine Schule einen institutionalisierten Austausch (z. B. Anbieten von Aufnahme- und Rückmeldekonferenzen, Treffen von Absprachen zum Unterricht, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Veranstaltungen).	14	3,36	0,61	0	1	7	6
Mit den aufnehmenden Einrichtungen / Schulen pflegt meine Schule einen institutionalisierten Austausch (z. B. Teilnahme an Aufnahme- und Rückmeldekonferenzen, Treffen von Absprachen zum Unterricht, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Veranstaltungen).	14	3,50	0,63	0	1	5	8

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Arbeit an problemorientierten Aufgaben (authentische Aufgaben, Aufgaben mit mehreren Lösungen).	14	3,07	0,46	0	1	11	2
Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Arbeit an handlungsorientierten Aufgaben (z. B. Experimente, Simulation, Rollenspiele).	14	3,36	0,48	0	0	9	5
Ich fördere den Kompetenzerwerb meiner Schülerinnen und Schüler durch die gezielte Nutzung außerschulischer Lernorte.	14	2,79	0,67	0	5	7	2
Ich fördere den Kompetenzerwerb meiner Schülerinnen und Schüler durch die gezielte Einbindung außerschulischer Experten in den Unterricht.	14	2,36	0,72	1	8	4	1
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von personaler Kompetenz (z. B. Konzentration, realistische Ziele setzen, Selbstbewusstsein, gesundheitsbewusstes Verhalten).	14	3,36	0,61	0	1	7	6
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sozialkompetenz (z. B. Umgang mit anderen, Zusammenarbeit mit anderen, Toleranz).	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden (z. B. Lernstrategien nutzen, Präsentationstechniken, Recherche).	14	3,64	0,48	0	0	5	9
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Medien (z. B. verbindliche Vermittlung von PC-Grundkenntnissen, Förderung eines kritischen Umgangs mit Medien).	14	3,57	0,49	0	0	6	8
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sprachkompetenz (z. B. Lesekompetenz, Texte interpretieren, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit).	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen.	14	3,29	0,59	0	1	8	5
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern zu Beginn einer Unterrichtseinheit bzw. Stunde einen Überblick (z. B. Inhalte, geplanter Ablauf).	14	3,50	0,50	0	0	7	7
Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler über die grundsätzlichen Leistungsanforderungen.	13	3,85	0,36	0	0	2	11
Ich Sorge dafür, dass Schülerinnen und Schüler vor Klassenarbeiten bzw. Klausuren gut informiert sind (z. B. über Inhalt, Umfang, Bewertungskriterien).	13	3,85	0,36	0	0	2	11
In meinem Unterricht rege ich meine Schülerinnen und Schüler an, ihre Lernprozesse zu reflektieren.	14	3,21	0,56	0	1	9	4
In meinem Unterricht rege ich meine Schülerinnen und Schüler an, ihre Lernergebnisse zu reflektieren.	14	3,57	0,49	0	0	6	8
In meinem Unterricht setze ich Materialien ein, die die Reflexion unterstützen (z. B. Selbsteinschätzungsmaterial, Lerntagebuch, Leitfragen zur Dokumentation der Lern- und Arbeitsprozesse).	14	3,50	0,50	0	0	7	7
In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben selbst bestimmen.	14	3,07	0,70	0	3	7	4
In meinem Unterricht biete ich den Schülerinnen und Schülern eine unterschiedliche Menge an Aufgaben, die (in einer festgelegten Zeit) zu bearbeiten sind.	14	3,36	0,61	0	1	7	6
In meinem Unterricht biete ich den Schülerinnen und Schülern Wahlmöglichkeiten bezüglich der Themen.	13	2,46	0,50	0	7	6	0
In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schülern selbst auswählen, wie sie Aufgaben bearbeiten (z. B. Arbeitsformen, Ergebnisdarstellung).	14	2,79	0,56	0	4	9	1
Ich biete Wahlmöglichkeiten bzw. erteile differenzierte Arbeitsaufträge für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.	14	3,29	0,45	0	0	10	4
Ich biete Wahlmöglichkeiten bzw. erteile differenzierte Arbeitsaufträge für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.	14	3,14	0,52	0	1	10	3

Ich organisiere meinen Unterricht so, dass Schülerinnen und Schüler selbstorganisiert an Themen arbeiten können (z. B. geeignete Methoden, Rechercheaufträge).	14	3,07	0,26	0	0	13	1
In meinem Unterricht stelle ich den Schülerinnen und Schülern Materialien zum selbstständigen Arbeiten zur Verfügung (z. B. Lernkarteien, Nachschlagewerke, Zugang zu Quellen, Gerätschaften).	14	3,07	0,59	0	2	9	3
In meinem Unterricht ermögliche ich längere Phasen selbstständigen Arbeitens.	14	3,36	0,72	0	2	5	7
Ich setze Partner- oder Gruppenarbeit ein.	14	3,71	0,45	0	0	4	10
Ich vermittele meinen Schülerinnen und Schülern Regeln der Partner- und Gruppenarbeit (z. B. Arbeits- und Aufgabenverteilung).	14	3,71	0,45	0	0	4	10
Ich behandle meine Schülerinnen und Schüler im Unterricht fair.	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Meine Schülerinnen und Schüler behandeln mich im Unterricht fair.	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Ich motiviere meine Schülerinnen und Schüler, sich in den Unterricht einzubringen.	14	3,93	0,26	0	0	1	13
In meinem Unterricht werden Regeln eingehalten.	14	3,57	0,49	0	0	6	8
Ich unterstütze meine Unterrichtsgestaltung durch den Einsatz von Ritualen bzw. ritualisierten Abläufen.	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Wir BFZ-Lehrkräfte beraten das Kollegium/Teile des Kollegiums der Regelschule systematisch (z. B. zu unterschiedlichen Formen inklusiver Beschulung, zur Gestaltung binnendifferenzierender Lernarrangements in bestimmten Fördersituationen, zur Bewertung einzelner Schülerleistungen aufgrund einer förderdiagnostischen Feststellung der Lernbedingungen).	3	3,33	0,47	0	0	2	1

■ **Ergebnisse der Onlinebefragung der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4 (Grundschule und Förderschule)**

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Bei uns in der Schule ist es sauber.	93	3,47	0,67	2	3	37	51
Bei uns in der Schule sind die Toiletten sauber.	93	2,87	0,83	6	21	45	21
Auf dem Schulhof können wir in der Pause gut spielen.	97	3,79	0,59	2	3	8	84
Wir haben Tische und Stühle, an denen wir gut sitzen können.	94	3,89	0,40	1	0	7	86
Wir haben an der Schule eine Bücherei.	95			0			95
In unserer Bücherei gibt es viele interessante Bücher.	93	3,69	0,69	3	3	14	73

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich V: „Schulkultur“</b>							
In der Pause sind die Kinder meiner Schule freundlich zueinander .	88	3,22	0,79	3	11	38	36
Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind in der Pause freundlich zu uns.	95	3,81	0,49	1	1	13	80
In der Schule lernen wir, wie man einen Streit lösen kann.	91	3,56	0,71	3	3	25	60
Ich mache bei Aufführungen in der Schule mit (z. B. Konzerte, Chor, Schulfest).	88			9			79
Wir Kinder können mitbestimmen, wie Feste und Veranstaltungen an unserer Schule gestaltet werden.	88	3,22	0,76	1	15	36	36
Ich habe an der Schule eine Aufgabe, von der alle etwas haben (z. B. Schulhofdienst, Patenschaft, Spielgeräteausrüstung).	85			9			76

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Ich lerne im Unterricht dadurch, dass ich selbst etwas mache (z. B. Versuche machen, Vorträge halten, etwas herstellen, Rollenspiele).	89	3,67	0,56	0	4	21	64
Ich lerne im Unterricht, wie ich besser aufpassen kann.	85	3,36	0,78	2	10	28	45
Ich lerne im Unterricht, mit anderen umzugehen.	88	3,63	0,61	1	3	24	60
Ich lerne im Unterricht, wie man mit dem Computer arbeitet (z. B. Texte schreiben, Lernprogramme).	87	3,55	0,67	1	6	24	56
Ich lerne im Unterricht, mit welchen Tricks ich besser lernen kann (z. B. wie man ein Lernplakat macht, wie man am besten für eine Klassenarbeit lernt).	88	3,73	0,58	2	0	18	68
Ich lerne im Unterricht, wie ich mich gut ausdrücke (z. B. deutlich sprechen, in ganzen Sätzen antworten).	90	3,68	0,65	2	3	17	68
Ich lerne im Unterricht, wie ich einen Text so lese, dass ich ihn verstehe.	87	3,59	0,64	1	4	25	57
Unsere Lehrerinnen und Lehrer können gut erklären.	91	3,82	0,46	1	0	13	77
Unsere Lehrerinnen und Lehrer merken sofort, wer mitarbeitet und wer nicht.	94	3,68	0,57	1	2	23	68
Unsere Lehrerinnen und Lehrer beginnen pünktlich mit dem Unterricht.	88	3,61	0,51	0	1	32	55
Wenn wir mit einem neuen Thema anfangen, erklären uns die Lehrerinnen und Lehrer, was wir dazu alles machen werden.	93	3,75	0,50	0	3	17	73
Unsere Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie die Stunde ablaufen wird (z. B. ob wir in Gruppen oder alleine arbeiten werden, mit Arbeitsblättern oder im Heft).	88	3,72	0,54	1	1	20	66

Wir sprechen mit der ganzen Klasse darüber, wie wir gearbeitet haben (z. B. wie wir eine Aufgabe gelöst haben, wie eine Gruppenarbeit geklappt hat).	90	3,20	0,79	2	15	36	37
Wenn wir fertig sind, besprechen wir im Unterricht, was uns schon gut gelungen ist und was wir noch verbessern sollen.	89	3,00	0,75	2	19	45	23
Wenn wir verschiedene Aufgaben machen müssen, darf ich mir aussuchen, womit ich anfangen will.	85	3,04	0,71	1	17	45	22
Kinder, die schneller fertig sind, bekommen zusätzliche Aufgaben.	95	3,26	0,77	4	7	44	40
Ich darf mir im Unterricht aussuchen, mit welchem Thema ich mich beschäftigen will.	88	2,63	0,92	8	36	25	19
Ich kann mir im Unterricht selbst aussuchen, wie ich eine Aufgabe bearbeite (z. B. alleine oder in Gruppen, Plakat herstellen oder Text schreiben).	81	2,88	0,81	4	20	39	18
Besonders gute Schülerinnen und Schüler bekommen schwierigere Aufgaben als die anderen.	89	2,19	1,04	28	29	19	13
Schülerinnen und Schüler, denen das Lernen schwer fällt, bekommen leichtere Aufgaben.	87	1,94	0,96	34	33	11	9
Wenn jemand bei einer Aufgabe nicht alleine weiterkommt, wird ihm geholfen (z. B. von den Lehrkräften, von anderen Schülerinnen und Schülern).	93	3,71	0,56	1	2	20	70
Im Unterricht bekommen wir mehrere Aufgaben, die ich mir selbst einteilen muss (z. B. Tagesplan, Wochenplan, Stationsarbeit).	84	2,83	0,84	4	26	34	20
Im Unterricht machen wir Partner- oder Gruppenarbeit.	92	3,11	0,54	0	9	64	19
Wenn wir Partner- oder Gruppenarbeiten machen, bekommen wir Aufgaben, die man besser gemeinsam bearbeiten kann.	89	3,48	0,70	2	5	30	52
Wir haben extra Gruppenarbeits-Regeln (z. B. als Plakat an der Wand).	78			17			61
Meine Lehrerinnen und Lehrer behandeln mich im Unterricht fair.	93	3,66	0,71	2	7	12	72
Die Kinder in unserer Klasse sind im Unterricht freundlich zu unseren Lehrerinnen und Lehrern.	93	3,67	0,52	0	2	27	64
Meine Lehrerinnen und Lehrer machen mir Mut, auch wenn es für mich mal schwierig ist (z. B. wenn ich Fehler mache).	93	3,57	0,65	1	5	27	60
Meine Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn ich mich anstrenge.	91	3,73	0,59	2	1	17	71
Wir halten uns im Unterricht an bestimmte Regeln.	91	3,53	0,73	2	7	23	59
Ich weiß, was passiert, wenn ich unsere Regeln nicht einhalte (z. B. wenn ich störe).	90	3,76	0,58	1	4	11	74
Im Unterricht ist es ruhig genug, so dass ich gut arbeiten kann.	88	2,85	0,90	8	19	39	22
Wenn bei uns jemand den Unterricht stört, sorgen unsere Lehrerinnen und Lehrer wieder für Ruhe.	95	3,74	0,49	0	2	21	72

■ **Ergebnisse der Onlinebefragung der Eltern**

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Die Schule meines Kindes ist insgesamt sauber und gepflegt.	90	3,83	0,37	0	0	15	75
In der Schule meines Kindes sind die Toiletten sauber.	88	3,36	0,68	1	7	39	41
Der Schulhof bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten (z.B. spielen, bewegen, Ruhezeiten).	90	3,83	0,40	0	1	13	76
In den Klassenräumen sind die Tische und Stühle der Kinder so, dass sie gut daran arbeiten können.	88	3,80	0,48	1	0	15	72

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“</b>							
Die Schule bittet uns Eltern um eine Rückmeldung (z. B. zum Beratungsangebot, zu besonderen Veranstaltungen).	84	3,12	1,07	10	14	16	44

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich III: „Führung und Management“</b>							
Ich habe den Eindruck, dass die Schulleitung dafür sorgt, dass das Kollegium an einem Strang zieht.	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Bei bestimmten Themen werden wir als gewählte Elternvertretungen in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	12	3,42	0,86	0	3	1	8
Der Schulbetrieb ist insgesamt gut organisiert (z. B. Stundenplan, Vertretungsunterricht).	90	3,89	0,35	0	1	8	81
An der Schule wird dafür gesorgt, dass kein Unterricht ausfällt (Unterricht findet auch in Vertretungsstunden statt).	89	3,84	0,39	0	1	12	76
Ich werde rechtzeitig über das Schulgeschehen informiert (z. B. über Termine, Veranstaltungen).	89	3,82	0,46	0	3	10	76

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich IV: „Professionalität“</b>							
Ich werde darüber informiert, worauf es bei der Notengebung ankommt (z. B. ob die Rechtschreibung eine Rolle spielt, welchen Anteil die mündliche Note bei der Zeugnisnote hat).	80	3,65	0,55	0	3	22	55
Die Lehrkräfte gehen bei der Benotung einheitlich vor (z. B. gleicher Anspruch, gleiche Bewertungskriterien).	61	3,33	0,67	1	4	30	26
Die Lehrkräfte gehen bei der Erziehung einheitlich vor (z. B. Eingreifen bei Pausenstreitigkeiten, Sorgen für einen angemessenen Umgang, Beachten der Schulordnung).	77	3,57	0,63	1	3	24	49

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich V: „Schulkultur“</b>							
Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um.	91	3,31	0,62	1	5	50	35

Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern ist frei von Gewalt.	91	3,24	0,67	1	9	48	33
Die Lehrerinnen und Lehrer gehen freundlich mit den Kindern um.	91	3,76	0,45	0	1	20	70
Die Lehrerinnen und Lehrer gehen freundlich mit uns Eltern um.	91	3,76	0,45	0	1	20	70
An der Schule wird auf einen angemessenen Umgang mit Konflikten geachtet.	90	3,71	0,50	0	2	22	66
An der Schule meines Kindes gibt es zusätzlich auch besondere Maßnahmen, um den Kindern einen angemessenen Umgang mit Konflikten beizubringen (z. B. Streitschlichter, Anti-Gewalt-Training).	85	3,72	0,64	1	6	9	69
Mein Kind beteiligt sich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Theateraufführungen, Schulfeste, Konzerte).	90			2			88
Mein Kind hat an der Schule eine Aufgabe, die allen zugute kommt (z. B. Patenschaft, Schulhofdienst, Sanitätsdienst, Spielgeräte-Ausleihe, Kiosk).	79			27			52
Ich werde gefragt, ob ich bei schulischen Aktivitäten mithelfen kann (z. B. Schulfest, Sportveranstaltungen, Begleitung von Ausflügen, Leseeltern).	89			0			89
Ich werde gefragt, ob ich in der Schule meinen Beruf vorstellen oder eine AG oder ein Projekt anbieten möchte.	80			56			24
Bei den Sitzungen bzw. Konferenzen werde ich von der Schule ermutigt, mich aus der Elternperspektive einzubringen.	11	3,45	0,78	0	2	2	7
An der Schule findet mindestens ein jährlicher Elternsprechtag statt.	90			0			90
Ich kann mir auch zu anderen Zeiten im Jahr einen Termin bei der Klassenlehrkraft geben lassen, um über das Lernen und das Verhalten meines Kindes zu sprechen.	88			1			87
Ich kann mir auch zu anderen Zeiten im Jahr einen Termin bei den Fachlehrkräften geben lassen, um über das Lernen und das Verhalten meines Kindes zu sprechen.	83			0			83
Ich bin mit den Beratungsangeboten an der Schule zufrieden.	88	3,58	0,56	0	3	31	54

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Mir sind zusätzliche Angebote bekannt, die die Schule zur Förderung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern macht (z. B. Sprachförderung, Leseförderung, Rechentraining).	90			2			88
Die Förderangebote für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler entsprechen dem Bedarf.	56	3,46	0,73	1	5	17	33
Mir sind zusätzliche Angebote bekannt, die die Schule zur Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern macht (z. B. Forderkurse, AGs für Leistungsstarke).	83			40			43
Die Förderangebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler entsprechen dem Bedarf.	28	3,54	0,63	0	2	9	17